



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

72 (12.3.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55243)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Beile 20 Pfg.  
Die Restamen-Beile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Herr. Meher,  
für den lokalen und prov. Theil  
Gust. Müller,  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
handlung.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 72. (Telephon-Nr. 218.)

Bestell- und Verbreitungs-Commission in Mannheim und Umgebung.

Montag, 13. März 1893.

#### Das Programm der nationalliberalen Partei Badens.

Gestern ist in Karlsruhe von dem Landesaus-  
schuß der nationalliberalen Partei das neu aufgestellte  
Programm beraten und beschlossen worden.

Das Bedürfnis einer Revision des Parteiprogramms  
hatte sich mit der Zeit als ein unabwiesbares ergeben.  
Die altbewährten Grundsätze desselben erschienen in der  
Gegenwart eine besonders kräftige Betonung, verschiedene  
Gesichtspunkte mußten, den Anforderungen der Zeit ent-  
sprechend, mehr in den Vordergrund gerückt und zu einigen  
neuen Fragen Stellung genommen werden. So ist denn  
in dem neuen Programm ein Werk entstanden, das von  
allen liberalen Männern unseres Landes aufs Wärmste  
begrüßt zu werden verdient.

Der erste Teil des Programms — wir heben den-  
selben durch den Druck hervor — hat einen rückblicken-  
den Charakter. Es ist darin das maßgebende Ein-  
fluß des Nationalliberalismus an der Gründung des  
Deutschen Reiches und der gesetzlichen Ausgestaltung des-  
selben gedacht, sowie der entscheidenden Mitwirkung der  
liberalen Männer an all den segensreichen Einrichtungen  
und Maßregeln, wodurch sich unser Heimatland Baden  
seit 30 Jahren einen hervorragenden Platz unter den  
deutschen Bundesstaaten erworben hat. Ferner betont die  
Einleitung den liberalen Charakter unserer Gesetz-  
gebung, den die Partei in treuem Festhalten an ihren  
liberalen Grundanschauungen und unabhängig von der  
Regierung gegen alle Angriffe widerstrebender Tendenzen  
verteidigen wird.

Eigentlich neue Gesichtspunkte enthält das  
Programm zwei. Der eine faßt eine Reorganisation  
des Wahlverfahrens zum Landtag ins Auge.  
Zur Zeit wird bekanntlich indirekt gewählt, d. h. die  
Bevölkerung wählt Wahlmänner, welche ihrerseits die  
Abgeordneten zu wählen haben. Es hat sich nun er-  
fahrungsgemäß in vielen Bezirken herausgestellt, daß  
diese indirekte Wahl eine bloße Form geworden ist, und  
die Teilnahme an der Wahl wird vielfach immer  
geringer, weil meistens die Wahlmänner mit dem aus-  
gesprochenen Zweck gewählt werden, einem vorher be-  
stimmten Kandidaten ihre Stimmen zu geben. Für die  
Beibehaltung des indirekten Wahlmodus sprach u. A.  
bisher die Erwägung, auf diese Weise die Sozialdemo-  
kraten von dem Eintritt in die Kammer fernzuhalten.  
Die Wahl in Mannheim aber hat gezeigt, daß dies  
trotzdem eingetreten ist. Daher spricht sich das Programm  
für die direkte Wahl aus. Naturgemäß knüpft sich an  
dieselbe eine Verfassungsrevision, als deren  
Hauptgegenstand die Gesamtterneuerung des  
Landtages von je vier Jahren im Programm ver-  
langt wird.

Ein neuer in das Programm gekommener Gesicht-  
spunkt ist der folgende Passus über das Gemeinde-  
wahlverfahren. Im Jahre 1890 wurde gesetzlich  
festgestellt, daß in den Gemeinden über 500 Einwohnern  
die Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäte  
nicht direkt durch die Gemeindebürger erfolgte, sondern  
indirekt durch den Bürgerausschuß. Es  
haben sich bei dieser Einrichtung verschiedene Mißstände  
herausgestellt, in vielen Gegenden des Landes hat die  
Anzahl der Wahlberechtigten, die die Stimmenzahl der Gemeinden,  
in denen obige gesetzliche Bestimmung eingeführt, zu  
niedrig gesetzt ist. Mit Recht sucht das neue Pro-  
gramm dieser Forderung gerecht zu werden.

Bei welcher Einwohnerzahl der Gemeinden die  
Grenze zwischen direktem und indirektem Gemeindevahl-  
verfahren gezogen werden soll, diese Frage legt das Pro-  
gramm nicht fest, sondern läßt dem praktischen Bedürfnis  
darin den nötigen Spielraum. Daß man diese Seelen-  
zahl nicht zu hoch setzt, ist für viele Gemeindeverbände  
eine wirtschaftliche Notwendigkeit. In vielen Gemein-  
den unseres Landes ist die stark fluktuierende Be-  
völkerung der unteren Stände der Zahl nach die  
dominierende und es würde gewiß nicht immer das wirt-  
schaftliche Interesse, welches ein Gemeindeverband nur  
hat, gewahrt bleiben, wollte man dieser Bevölkerung den  
maßgebenden Einfluß auf die Gemeindevverwaltung ein-  
räumen.

In Bezug auf das Verhältnis von Staat  
und Kirche steht das Programm auf dem Boden der  
altbewährten liberalen Grundsätze. Die in dieser Hinsicht  
bestehende Gesetzgebung zu ändern, dafür liegt kein Ver-  
hältnis vor. Die Forderungen der ultramontanen  
Partei, die auf solche Änderungen abzielen, sind energisch

zurückzuweisen. Man hat genugsam die Erfahrung  
gemacht, daß jene Forderungen eine Kette ohne Ende  
sind, eine Konfessionspolitik ist daher zu verwerfen.

Mit besonderem Nachdruck betont das Programm  
mit Recht das Festhalten an den konfessionell  
gemischten Schulen, eine Einrichtung, die bei uns  
in Baden besonders segensreich gewirkt hat.

Die Ultramontanen wollen nicht nur die Volk-  
schulen der kirchlichen Autorität unterordnen, sondern  
wo möglich auch die Hochschulen. Man braucht nur  
den „Bad. Beobachter“ in den letzten Tagen gelesen zu  
haben, um diese Behauptung völlig gerechtfertigt zu finden.  
Das genannte Blatt führte aus, daß die stiftungsmäßig  
katholische Universität Freiburg protestantischen Professoren  
ausgeschlossen sei, daß letztere von katholischen Stif-  
tungsgeldern unterhalten würden. Diese Behauptung ist völlig  
unrichtig. Die Mittel der katholischen Stiftung der  
Universität Freiburg reichen nicht einmal aus, die kath.  
Fakultät zu unterhalten, der allergrößte Teil  
der erforderlichen Mittel wird vom Staate  
geleistet.

Kurz, im Hinblick auf die eben geschilderten Ten-  
denzen, sowie auf die Vorgänge, die bei Einbringung  
des Reichsgesetz-Entwurfs in dem  
größten und in vieler Beziehung maßgebenden deutschen  
Bundesstaate, in Preußen, zu Tage getreten sind, ist es  
zu begreifen, daß das Programm den alten liberalen  
Standpunkt gegenüber dem Verhältnis von Staat und  
Kirche und namentlich in der Schulfrage unentwegt  
hochhält.

Die Betonung der Gleichberechtigung aller  
Bekanntnisse wendet sich namentlich gegen die Aus-  
wüchse des Antisemitismus, der hier und da im  
Lande aufzuwuchern droht. Die Tendenzen und verwerf-  
lichen Geschäftsmanipulationen, welche der Antisemitismus  
den Juden aufzubürden pflegt, sind ja leider dunkle  
Punkte des modernen Geschäftslebens, die unter Juden  
ebenso wie unter Christen vorkommen. Diesen Mißständen  
wird die nationalliberale Partei mit allen Kräften Ab-  
hilfe zu schaffen suchen. Aber niemals kann sich  
dieselbe bereit finden lassen, den Forde-  
rungen der Antisemiten Vorschub zu leisten,  
sie wird dieselbe vielmehr ernstlich bekämpfen.

Die Regierung hat für die nächste Landtagsession  
eine Revision des Gehalts-Tarifs der Beamten  
zugekündigt. Die nat.-lib. Partei wird diese Bestrebungen  
namentlich in der Hinsicht unterstützen, als sie sich auf  
eine Besserstellung der mittleren und nie-  
deren Beamten beziehen. Dergleichen wird eine  
Besserstellung der Gemeindebeamten angestrebt  
werden müssen.

In umfassender Weise wird das Programm den  
großen Fragen des Wirtschaftslebens, die  
unsere Zeit bewegen, gerecht. Die vielfach schwierige  
Lage der Landwirtschaft muß gebessert werden  
durch Unterstützung von Seiten des Staates nament-  
lich auf solchen Gebieten, auf denen die wirt-  
schaftliche Kraft des Einzelnen nicht ausreicht, eine  
gleiche staatliche Unterstützung muß eintreten auf  
allen Gebieten des Handels, der Industrie und des  
Gewerbes. Namentlich ist Gewicht zu legen auf die  
Erhaltung des mittleren und kleinen Gewerbe-  
standes. Wenn die Gesetzgebung auf diesem Gebiete  
auch Sache des Reiches ist, so kann der Einzelstaat doch  
durch Verwaltungsmaßregeln viel thun.

Namentlich ist die Frage der Sonntagsruhe,  
die Heranziehung der Gewerbesteuerkapitalien  
zur Besteuerung, sowie die Abstellung der Aus-  
wüchse des Hausierhandels und des Geschäft-  
betriebes der Detailreisenden ins Auge  
gefaßt. Ferner bekämpft das Programm jede  
wucherische Ausbeutung unseres Volkes,  
tritt auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung  
für Arbeiterversicherung und Arbeiterschutz ein, strebt im  
Eisenbahnwesen, das in erster Linie vom volks-  
wirtschaftlichen Gesichtspunkte und nicht lediglich  
vom finanziellen Standpunkte geleitet werden muß, den  
Bau von Lokalbahnen und verschiedene Verkehrs-  
Erleichterungen an und betont die kräftige Mit-  
wirkung bei einer Revision unseres an sich bewährten  
Steuersystems.

Was die Reichsangelegenheiten betrifft, so konnte  
das Programm bei Besprechung derselben an der schwebenden  
Militärvorlage nicht vorüber gehen. Die national-  
liberale Partei hofft, daß eine Verständigung des Reichs-  
tags und der Regierung in dieser Frage auf der Grund-

lage der gesetzlichen Feststellung der 2-jährigen  
Dienstzeit herbeigeführt werden könne.

So stellt sich das Programm als ein hervorragendes  
Werk staatsmännischer und volkswirtschaftlicher Erfah-  
rung dar, es baut sich auf auf den alten liberalen Grund-  
sätzen, es huldigt den unabwiesbaren Anforderungen der  
Neuzeit, kurz, es ist ein Werk, das den patriotischen  
Männern, die es geschaffen, zur vollen Ehre gereicht und  
hoffentlich zum Segen unseres Vaterlandes ausschlagen  
wird.

Der Wortlaut des einstimmig genehmigten Pro-  
gramms ist folgender:

Im Herbst dieses Jahres wird das badische Volk berufen  
werden, die Hälfte seiner Landtagsabgeordneten neu zu wählen.  
Die nationalliberale Partei denkt in den Wahlkampf mit  
aller Energie einzutreten. Sie wird dem Andrängen der  
Begner von Rechts und Links entschlossenen Widerstand  
leisten.

Die Herstellung der deutschen Reichsverfassung, die Aus-  
bildung der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches ist  
unter dem maßgebenden Einfluß unserer Gefinnungsgenossen  
erfolgt. Unserer Partei hat aber auch in unserem Heimat-  
lande Baden eine ausgiebige und segensreiche politische  
Thätigkeit entwickelt.

Unter der Herrschaft eines hochherzigen, weitblickenden,  
durch einsichtsvolle und kundige Rathgeber unterstützten  
Fürsten, ist seit länger als 30 Jahren die Gesetzgebung  
unseres Vaterlandes mehr und mehr entwickelt und ausgebaut  
worden. Die Beziehungen von Staat und Kirche sind ge-  
rechtigt geregelt. Die Schule ist aus einer engherzig konfessionellen  
Einrichtung zu einer die Angehörigen aller Bekenntnisse ver-  
einigenden staatlichen Volksschule erhaben, reichliche  
Mittel sind für die Erhaltung derselben und für die Verbesserung  
der Verhältnisse des Lehrerstandes zur Verfügung gestellt  
worden. Die Selbstverwaltung ist in Gemeinde, Bezirk und  
Kreis in ausgedehntem Umfange durchgeführt, sodas unsere  
Einrichtungen vielfach anderen deutschen Staaten zum Muster  
gedient haben. Die Volkswohlfahrt und Volksbildung haben  
durch Maßregeln verschiedenster Art eine weitgehende Förde-  
rung erfahren. Durch Eisenbahnen- und Straßenbau ist der  
Verkehr mächtig belebt worden. Eine solide Finanzwirt-  
schaft, begründet auf ein gerechtes, die ärmeren Volksklassen  
schonendes Steuersystem, sichert die Mittel, deren der Staat  
zur Durchführung seiner mannigfachen Aufgaben bedarf.

Alle diese Maßregeln sind unter der entscheidenden Mit-  
wirkung unserer Freunde und Gefinnungsgenossen zu Stande  
gekommen. An den Fortschritten, welche Baden in der Zeit  
seit Beginn der 1860er Jahre gemacht hat, darf die national-  
liberale Partei einen reichlichen Antheil für sich in Anspruch  
nehmen.

Der Grundzug unserer Gesetzgebung ist ein liberaler.  
Die ganze Bedeutung der liberalen Erzeugnisse aus den  
letzten Jahrzehnten vermag vielleicht nur derjenige zu er-  
messen, welcher die früheren Zeiten noch aus eigener An-  
schauung kennt. Aber schon machen sich reaktionäre Bestre-  
bungen bemerkbar, welche diese liberalen Erzeugnisse zu vernichten  
drohen. Wir halten es für unsere erste Pflicht,  
derartigen Bestrebungen mit Entschiedenheit entgegen zu  
treten. Das, was wir für unser theures Vaterland in  
schweren Kämpfen und emsiger Arbeit erreicht haben, wollen  
wir festhalten und bewahren. Wir werden das Erreungene  
verteidigen gegen Jedermann, der den Versuch macht, es  
anzugreifen.

Wir sind eine liberale Partei. Das haben wir durch  
eine mehr als dreißigjährige Vergangenheit bewiesen. Das  
werden wir auch in der Zukunft zu betätigen wissen. Wir  
sind eine unabhängige Partei. Wir stehen der Regierung  
im völligen Selbständigkeits gegenüber. In vielen Beziehungen  
haben wir uns allerdings mit der Regierung auf gleichem  
politischem Boden befunden und sind daher in der Lage zu  
weisen, mannigfachen Vorlagen derselben unsere Unterstützung  
zu leisten. Wir werden aber keinen Anstand nehmen, der Re-  
gierung entgegenzutreten, wo ihr politischer Standpunkt mit  
dem unsrigen nicht im Einklang ist.

Die Verfassung unseres Landes hat schon bisher dem  
Volke eine weitgehende Theilnahme an den öffentlichen An-  
gelegenheiten gewährt. Insbesondere ist unser Wahlver-  
fahren ein sehr ausgedehntes. Wir glauben aber, daß es  
zeit an der Zeit ist, noch einen Schritt vorwärts zu thun.  
Unser dormaliges Landtags-System geht von dem Ge-  
danken aus, daß die Wahlmänner als Vertrauensmänner der  
Bevölkerung den Abgeordneten zu bestimmen haben. Thats-  
ächlich ist dies aber nicht mehr der Fall. In den weitaus  
meisten Bezirken werden die Wahlmänner nur zu dem Zweck  
gewählt, einem vorher bestimmten Kandidaten ihre Stimme  
zu geben. Das indirekte Wahlverfahren ist also  
hier eine bloße Form geworden. Deshalb ersuchen wir  
es nun angemessen, an die Stelle des indirekten

Wahlerversammlungen zum Landtag das direkte treten zu lassen. Bei der dadurch notwendig werdenden Verfassungs-Revision ist insbesondere die bisherige Erneuerung des Landtages zur Hälfte durch eine Gesamtneuerung von vier Jahren zu erlösen.

Durch die Gesetzgebung des Jahres 1890 ist in den Gemeinden über 500 Einwohnern die Wahl des Bürgermeisters und der Gemeinderäte durch den Bürgerauschuss an Stelle der Wahl durch die Gemeindeglieder getreten. Es ist diese Maßnahme im Zusammenhang damit erfolgt, daß durch das neue Gesetz an Stelle der Bürgergemeinde die Einwohnergemeinde gesetzt und dadurch Tausende von nicht bürgerlichen Einwohnern, die früher nur an den Gemeindefällen Theil zu nehmen hatten, ein maßgebender Einfluß auf die Gemeindeverwaltung eingeräumt wurde.

Das Verhältnis von Staat und Kirche ist durch unsere Gesetzgebung so geordnet, daß den Kirchen ein vollauf genügendes Maß freier Bewegung zur Entfaltung ihrer je nach den Umständen verschiedenartigen Wirklichkeit gelassen ist. Wir sind daher der Meinung, daß zu einer Veränderung dieser Gesetzgebung kein Bedürfnis besteht. Die dem Staate gegenüber der Kirche zutreffenden Hoheitsrechte müssen im vollen Umfange anrecht erhalten werden.

Das größte Gewicht legen wir auf die Erhaltung des jetzigen Charakters unserer Volksschulen. Nachdem in Preußen der Versuch gemacht ist, eine streng konfessionelle Schule in Unterordnung unter die kirchlichen Autoritäten herzustellen, läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß derartige Bestrebungen auch in anderen Ländern, namentlich aber bei uns, hervortreten werden. Diese Bestrebungen werden wir mit der größten Entschiedenheit bekämpfen. Die Aufrechterhaltung der konfessionell gemischten Schulen unter der ausschließlichen Leitung des Staates halten wir für unsere wichtigste und bedeutsamste politische Aufgabe.

Die Gleichberechtigung aller Bekenntnisse ist in Deutschland nach schweren Kämpfen durchgesetzt worden. An dieser Gleichberechtigung als einer der Hauptgrundlagen liberaler Politik muß unentwegt festgehalten werden. Die Bestimmungen, welche auf die Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte wegen des Glaubensbekenntnisses hinausgehen, sind entschieden zu verwerfen und zu bekämpfen.

Die vielfachen Klagen der Beamten über einzelne Bestimmungen der Gehaltsordnung und des Gehalts-Tarifs haben schon in der letzten Sitzungsperiode des Landtages einigen Erfolg gehabt. Für die nächste Landtagssession hat die Regierung eine umfassende Revision des Gehalts-Tarifs zugesichert. Wir werden bestrebt sein, allen berechtigten Ansprüchen auf diesem Gebiete wirksame Befriedigung zu Theil werden zu lassen. Dabei halten wir es für selbstverständlich, daß sich die Reform des Gehalts-Tarifs wesentlich in der Richtung einer Besserstellung der Besoldung der mittleren und niederen Beamten zu bewegen haben. Bei dieser Gelegenheit muß auch den Beschwerden der staatlichen Techniker und der Mittelschulprofessoren eine der Gerechtigkeit entsprechende Abhilfe zu Theil werden.

Wenn es die Verbesserung der Gemeinde-Beamten, namentlich insofern, als es sich um einen außerordentlichen Alters- und Invaliden-Versicherung in Frage kommt, und insofern, als es darum handelt, ihnen für die staatlichen Geschäfte, die sie zu befordern haben, aus der Staatskasse besondere Vergütungen zu bewilligen, Gegenstand unserer fortgesetzten Fürsorge sein.

Von höchster Bedeutung sind namentlich in unserer Zeit die Fragen des Wirtschaftslivens auf allen Gebieten des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Gewerbes. Wir halten es für unsere Pflicht, ihnen die genaueste und aufrichtigste Sorgfalt zuzuwenden. Die Förderung der nationalen Wirtschaft durch die Förderung der Gesetzgebung und Verwaltung ist eine der wichtigsten Aufgaben des Staates. Wie unser Staat sich diesen Aufgaben bisher in umfassender Weise gewidmet hat, so wird er es auch ferner thun. Wir werden Maßregeln der Regierung, welche die Förderung der wirtschaftlichen In-

teressen zum Gegenstande haben, nicht nur gerne unsere Zustimmung geben, sondern wir werden auch unermüdet bestrebt sein, derartige Maßnahmen zu veranlassen und anzuerkennen.

In einer schwierigen Lage befindet sich unsere Landwirtschaft, welche durch auswärtige Konkurrenz schwer bedrückt wird. Die Erhaltung einer kräftigen Landwirtschaft, insbesondere eines leistungsfähigen Bauernstandes, ist eine der Hauptaufgaben einer gesunden Wirtschaft- und Sozialpolitik. Es erscheint daher als eine der wesentlichsten Pflichten des Staates, durch Beihilfen aller Art, namentlich auf solchen Gebieten, auf denen die wirtschaftliche Kraft des Einzelnen nicht ausreicht, der Landwirtschaft fördernd und unterstützend zur Seite zu stehen.

Nicht minder wichtig ist die Erhaltung des mittleren und kleinen Gewerbestandes, der ebenfalls unter der jetzigen wirtschaftlichen Lage schwer zu leiden hat. Da die Gesetzgebung über die Gewerbe dem Reiche anhehmt, so kann auf diesem Gebiete unser Staat zwar nicht unmittelbar eingreifen; wohl aber ist er in der Lage, durch Verwaltungsmaßregeln zur Förderung der Gewerbe mitzuwirken. Es wird unser dringendes Bestreben sein, die Hand zu bieten, daß er dieser Aufgabe in vollem Umfange gerecht wird. Bei der Ausführung der reichsrechtlichen Vorschriften über die Sonntagstruhe ist ein schablonenhafter Vollzug zu vermeiden und eine eingehende Berücksichtigung der einzelnen Orte und Gewerbezweige anzustreben. Wir werden auch darauf hinzuwirken suchen, daß die Heranziehung der Gewerbesteuerkapitalien zur Verbesserung der öffentlichen Verhältnisse durch den Anbau des Hausierhandels und des Geschäftsbetriebs der Detailvertriebsarten, insbesondere auch durch Heranziehung des ersten zur Gemeindebesteuerung, entzogen getreten wird.

Viele Kreise unseres Volkes, namentlich die ländlichen, leiden unter wucherischer Ausbeutung. Es ist Sache der Reichsregierung, dagegen die erforderlichen gesetzlichen Vorkehrungen zu treffen. Aber auch der Einzelstaat kann in dieser Beziehung eine erfolgreiche Tätigkeit entwickeln, namentlich durch Förderung und Unterstützung eines angemessenen Kreditwesens. Wir werden dieser Frage die sorgsamste Beachtung schenken.

Wir werden nach wie vor der Fortbildung der sozialen Gesetzgebung, insbesondere dem Gebiete der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes, unsere volle Aufmerksamkeit widmen und auch bestrebt sein, Maßnahmen in den bestehenden Gesetzen oder bei deren Vollzug hervorgerufen sind, abzugeben; insbesondere halten wir Vereinfachung der Verwaltung und Herabminderung der Kosten für unbedingt erforderlich.

Unser Land erfreut sich eines ausgedehnten Eisenbahnnetzes. Wir können unser staatliches Eisenbahnnetz aber nicht für selbständig abgeschlossen halten, glauben vielmehr, daß einzelne Theile unseres Landes noch Anspruch darauf haben, in dieselbe einbezogen zu werden. Ein Theil der betreffenden Wünsche wird übrigens durch den Bau von Lokalbahnlinien, der mit aller Energie gefördert werden sollte, zu befriedigen sein. Die Verwaltung der Eisenbahnen muß in erster Reihe von großen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten beherrscht werden. Die fiskalischen Rücksichten dürfen nicht allein maßgebend sein, und es sollten insbesondere Verkehrs-Erleichterungen, welche in den Nachbarländern durchgeführt sind, auch dem untern nicht länger vorzuziehen bleiben.

Unser Steuerwesen beruht im Allgemeinen auf einer gesunden und richtigen Grundlage. Das Nebeneinanderbestehen der Ertragsteuern und der Einkommensteuer hat zur Folge, daß das landliche Einkommen in höherem Maße als das städtische zu den Staatslasten herangezogen wird. Doch ist im Bereiche des landlichen Einkommens die Steuerverhältnisse ungleich vertheilt, als bei den Ertragsteuern der Abzug der Schuldkosten nicht zugelassen wird. Aus diesem Grunde wird die Frage ernstlich zu prüfen sein, ob eine Revision des Steuerwesens nach der Richtung hin durchführbar ist, daß auch bei der Besteuerung des landlichen Einkommens ein Abzug der Schuldkosten stattfindet.

Die Reichsangelegenheiten sind für uns heute nicht Gegenstand eingehender Betrachtung. Unser Standpunkt in den großen Fragen der Reichspolitik bleibt der alte. Wie stets, so haben wir auch jetzt in unerwünschten Treue zu Kaiser und Reich unter voller Wahrung unserer liberalen Grundzüge und Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des deutschen Volkes. Auf militärischem Gebiete erziehen wir eine Reform des Strafverfahrens und des Befehlswesens. Im Interesse der Nachbarn des Reiches und der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens halten wir die Stärkung der deutschen Wehrkraft für unbedingt geboten. Wir sind bereit, die dafür notwendigen finanziellen Opfer zu bringen. Wir hoffen daher, daß über die bevorstehende Militärvorlage eine Verständigung mit der Reichsregierung unter geistlicher Festhaltung der vierjährigen Dienzeit herbeigeführt werde.

und hatte sich auf diese Weise in den Besitz eines Schuhmachermeisters zu setzen erlaubt.

Der Kampf mit der Rolle. Wie wir dem Wiener Extrablatt entnehmen, hat sich ein Ritterbruder de Wagnar Diabab an die gefeierte ungarische Heroine Marie Jozsai mit der Frage gewandt: „Wir haben Sie Ihre Rollen ein? Frau Jozsai gab hierauf folgende Antwort: „Ich erlaube vor jeder neuen Rolle. Ich liebe mit ihr auf feindlichem Wege, bis ich sie näher kennen gelernt. Ich habe sie denn ich glaube, die ich's, die mich zu Grunde richten will. Bevor ich sie noch in der Hand habe, zankt ich mich ihrer, will ich dem Direktor: „Unmöglich, das kann ich nicht spielen... In der Rolle muß man ja reizend oder mindestens schön sein u. s. w. u. s. w.“ Oder: „Unmöglich, das übersteigt meine Kraft, das vertheilt ich nicht u. s. w. u. s. w.“ So riefte ich durch sechs Wochen wegen „Lucretia Borgia“, und wenn mein armer Direktor nicht mehr Verstand gehabt hätte, als ich, so hätte ich es bis heute nicht gewagt, diese Rolle zu spielen... Wenn ich aber einmal die Rolle habe, so laufe ich mit der erbitterten Leidenschaft Sturm gegen Sie. Ich erlaube in ihr einen Feind, den zu besiegen ein Hochgenuss sein müßte! Wenn ich nur wüßte, wo ich sie habe. Sie ist aber von allen Seiten fadensüß. Ich umkreise sie, doch sie von da und dort an, gebe es wieder auf... esse nicht, ich trinke nicht, ich schlafe schlecht, ich jammere, wehklage... bis ich doch endlich irgendwo „hineinbeiß“, und dann ist sie mein!“

Durch Bodenlenkung zerführte Stadt. Aus Brighton von der Südküste Englands schreibt man: Der Landhans von Sandgate (den wir schon kurz erwähnt) kam nicht unerwartet. In der Umgebung wurden monnigfache Bodenlenkungen schon früher beobachtet. Sandgate ist zwischen Follstone und Hyde materiell gelegen, terrassenförmig an einem Bergabhange ruhend, auf dessen Höhe das bekannte Sbornelsh-Dogger liegt, wo früherzeit die Truppen für den Kriegszug zusammengezogen wurden. Es ist gegen Osten und Norden geschützt, daher wegen der milden Luft ein beliebter Aufenthaltsort für Kranke. Es befinden sich daleibt zahlreiche Wälder und Parkanlagen. Zwei Drittel der ganzen Stadt, bestehend aus 200 Häusern, sind zertrübt. Auch werden die meisten fortgerissenen Häuser vollstän- dig abgetragen werden müssen. Das Küstenschiffhaus ist geräumt, überall sind Erdhüllen bis zum Hals tief. Die Wände der Häuser sind verfallen, das Straßensystem wurde in die Höhe getrieben. Die Einwohner sind in öffentlichen Gebäuden sowie in Kollone und Hölle untergebracht. Die Wasser- und Gasleitungen

Die große Parteiversammlung am Samstag Abend in der imposanten Festhalle der Residenzstadt können wir heute nur kurz berühren. Weit über 1000 Gesinnungsgenossen waren herbeigeströmt, um den angekündigten Neben zuzuhören. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Stadtrath Böckh-Karlruhe sprach zunächst Herr Geh. Hofrath Dr. Meyer - Heidelberg in äußerst lichtvoller und überzeugender Weise über die Militärvorlage und Herr Baupräsident Echarb-Mannheim, der bei seinem Erscheinen auf der Rednerbühne stürmisch begrüßt wurde, in seiner tiefen, erfahrungreichen Art über die politische Lage. Ferner hielten noch Ansprachen Herr Prof. Müller-Karlruhe und Herr Landtagsabg. Kiefer. (Wir kommen morgen ausführlicher auf die Reden zurück.) Am Schluß der Versammlung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Angesichts der steigenden Rüstungen unserer westlichen und östlichen Nachbarn halten wir eine erhebliche Verstärkung unserer Wehrmacht für unbedingt geboten. Wir sprechen die Erwartung aus, daß auf der Grundlage der gesetzlich gewährleisteten jährlichen Dienstadt der Auftruppen und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage und der finanziellen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag zu Stande kommen möge.“

Gestern Vormittag gegen halb 12 begann sodann im kleinen Saale der Festhalle die Delegirten-Sitzung, in welcher das oben veröffentlichte Parteiprogramm vorgelegt und angenommen wurde. Aus allen Theilen des Badner Landes waren die Delegirten zahlreich herbeigeströmt; die Debatte gestaltete sich recht lebhaft und in umfassender Weise. An derselben theilnahmen auch namentlich die zahlreich vertretenen national-liberalen Landtagsabgeordneten, sowie von den Mannheimer Delegirten die Herren Echarb, Wasserwann und Hirschhorn. Die größte Anerkennung verdient der erstgenannte Herr Baupräsident Echarb, der durch Akklamation zum Vorsitzenden gewählt, trotz seines hohen Alters die Verhandlungen in geradem mütterlicher Weise leitete und so an dem Zustandekommen des schönen Resultats den hervorragenden Antheil hat. Wir kommen auf diese Verhandlungen gelegentlich zurück. Heute wollen wir in aller Kürze des ehrenden Nachrufs gedenken, den der Herr Vorsitzende dem verstorbenen Herrn Thorbecke-Mannheim widmete, sowie die Einmüthigkeit, mit welcher aus der Versammlung heraus die neu in das Ministerium getretenen Herren begrüßt wurden. Der neue Herr Finanzminister Buchenberger hat in seiner bisherigen hervorragenden dienstlichen Thätigkeit die vollste Gewähr gegeben, daß das Finanzministerium bei ihm in den besten Händen liegt, Herr v. Brauer stammt aus der Bismarckschen Schule, er war zeitweise Privatsekretär des großen Kanzlers, er ist im großartigsten Maßstabe politisch erzogen, er hat intime Beziehungen zu den einflussreichsten Männern in Berlin, kurz, er ist ein Mann, der das größte Vertrauen verdient. Daß das neue Ministerium in den bewährten Bahnen verbleiben wird, dafür spricht u. A. die Beförderung des Herrn Ministers Eisenlohr zum Geh. Rath.

Gegen 4 Uhr endeten die anregenden Verhandlungen mit der einstimmigen Annahme des Programms.

Daran schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen in der Festhalle, das in animierter Stimmung verlief. Herr Stadtrath Böckh-toastete im Verlauf desselben auf den Vorsitzenden Herrn Echarb, Herr Echarb erwiderte in einer Ansprache, die er in einem Hoch auf das neue deutsche Reich und die freiwillige Entwicklung desselben ausklingen ließ, Herr Landtagsabg. Kiefer widmete dem Restor der Partei, Herrn Geh. Rath Vamey ein mit jubelnder Begeisterung aufgenommenes Hoch und schloß die Absendung eines Begrüßungs-

schreibens, sodas der Stadtrath umbergang, um den Einwohnern anzugeben, wo Vat und Wasser zu bekommen war. Nichtwichtig ist, daß trotz des Eintrages der Hecken kein Menschenleben zu beklagen ist. Das Seebett nahe der Küste ist ungewöhnlich getrübt. Der Vizebürgermeister und der Plarier von Sandgate haben einen Amernährungs-Ausschuss gebildet, da die Einwohner jetzt völlig verarmt sind. Im Allgemeinen wird angenommen, das Sandgate dem Untergang gewidmet ist. Es liegt zwischen zwei Feinden: der See, die seit langem durch monumentale Dämme belagert wird, und dem jetzigen See-Abfluss.

Der kleinste amerikanische Fuß. Eine New-Yorker Zeitung ist augenblicklich damit beschäftigt, den kleinen Frosch auf dem amerikanischen Continente ausfindig zu machen; dieselbe laßt alle concurrenten Damen ein, sich nach ihrem Bureau zu begeben, um einen dort aufgestellten Aktisch von 7 1/2 englischen Zoll Länge anzuprobieren, welcher 1/2 Zt. mit dem Namen derjenigen, welche den Schuh anzusetzen vermöchte, versehen werden und die Weltanschauung zu Chicago „stieren“ soll. Ungeachtet der jetzt wenig günstigen Witterung eilen nun, mit ihren beiten seidenen Strümpfen angethan, alle die modernen amerikanischen „Nebenbrüder“ nach New York; aus allen Werten der Vereinigten Staaten strömen sie herbei, doch soll es bis jetzt leider noch feiner der Concurrentinnen gelungen sein, als die „rechte“ anerkannt zu werden. Sieben englische Zoll sind knapp 19 Centimeter.

Eine Lokomotivführerin. Fräulein Ida Demitt, so erzählt amerikanische Blätter, die einzige Lokomotivführerin der Welt, wird den ersten Zug über das Weltanschauungsgebiet in Chicago fahren. Sie hat sich für diese Gelegenheit ein japanisches Kostüm aus dem 14. Jahrhundert anfertigen lassen, das ihr, da sie eine hübsche Dame ist, sehr gut steht. Sie wird unweifelhaft eine der Hauptattraktionen der Weltanschauung sein. Nach dem sie lange Kleider trug, wählte sie mit der Handhabung der Lokomotive so gut Bescheid, wie ein alter Lokomotivführer. Ein Beamter der Gesellschaft der Lokomotivführer in Chicago erklärte, daß Fräulein Demitt zu jeder Zeit in diese Gesellschaft aufgenommen würde, falls sie darum nachsuchen sollte. Trotz ihrer männlichen Beschäftigung hat sich Fräulein Demitt alle (amerikanischen) weiblichen Gewohnheiten bewahrt; jedenfalls kann sie weibliche Arbeiten ebenso gut und vielleicht noch besser verrichten, als manche Andere.

Feuilleton.

Ein Mordprozess, in welchem gegen 400 Verklagte zu verhandeln ist, spielt sich gegenwärtig vor dem Amtsgericht I zu Berlin ab. Der Prozess bildet ein Nachspiel zu den Intrigen zwischen Vorstand und Mitgliedern des Vereins „Zukunft“, Bekanntlich ist ein großer Theil der Letzteren aus dieser Krankenkasse ausgeschieden, ohne die Beiträge für den Monat des Austritts zu zahlen. Wegen diese Personen, 400 an der Zahl, hat der Vorstand die Klage erhoben und seit etwa drei Wochen wird vor dem Amtsgericht I in Sachen „Zukunft“ contra Mitglieder, und zwar jedesmal summarisch gegen 25-100 Personen, verhandelt. Die Klagen des Mordprozesses hat zum größten Theil der Verein „Zukunft“ zu tragen, da die von demselben gestellten Forderungen meist zu hoch sind und die Verklagten sich ohne weiteres zur Zahlung der ursprünglich und gesetzlich normirten Beiträge bereit erklären.

Blutbad im Juuthause. Ueber die schon kurz erwähnte im schächischen Juuthause zu Waldheim verübte entsetzliche Blutbad berichten Waldheimer Blätter noch Folgendes: In der lebenden Abendstunde wurde im Hellenhause des Männerzuchthauses plötzlich ein Mord verübt; es begab sich in Folge dessen zwei Aufseher in die Halle des der Anwendung verdächtigen Sträflings, welcher jedoch den Besitz des Reichthums entschieden ableugnete. Bei Durchsuchung der Halle des Sträflings suchte der Aufseher in Bauller ichtlich auch im Desinfektionsgeheire und mußte sich dabei bücken. In demselben Augenblick noch aber der Sträfling den Bauller mit einem verborgen gehaltenen sogenannten Schuhmachermesser nieder. Der Mörder stürzte dann auf den Korridor und verwandete die daleibt befindlichen, sein Entweichen zu hindern schweben Aufseher Finsterbüsch und Schigel, sowie einen Stroffing, der in Folge guter Führung Aufwärtersdienste verrichtete, durch Messerschläge in schwerer Weise, worauf er den Korridor entlang und zur Treppe hinuntereilte. Hier aber stellten sich ihm einige Aufseher mit blankem Seitengewehr entgegen, welche den verzweifelt Menschen entzweifeln. Aufseher Bauller ist leider seinen schweren Verletzungen erlegen. Aufseher Finsterbüsch wird voraussichtlich ein Auge verlieren und ist noch außerdem wie auch der Aufseher Schigel und der Aufwärters-Ströffing, welche letzterer sich bei dem Kampfe sehr brav benommen hat, schwer verwundet. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß eine geplante Mordthat vorliegt, an welcher mehrere Sträflinge theilhaft sein mögen. Der Mörder war mit Schuhmacherarbeiten beschäftigt worden

und Anerkennungstelegramms an denselben vor, was mit großem Beifall aufgenommen wurde, Herr Rechtsanwalt Bassermann-Mannheim toastierte auf die nationallib. Kammerfraktion, in deren Namen Herr Landtagsabg. Friederich mit einem Hoch auf Herrn Hofrath Dr. Meyer erwidert. Letzterer ließ sodann unser schönes Badener Vaterland hochleben.

So ist die diesjährige Versammlung des nationalliberalen Landesauschusses in der schönsten Weise verlaufen und die Mitglieder können mit Genugthuung auf dieselbe, sowie auf das Werk, welches sie geschaffen, auf das Programm, zurückblicken.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. März 1863.

Sofbericht. Der Großherzog nahm vorgestern verschiedene Vorträge entgegen und empfing dann den bayerischen Kammerer Freiherrn von Bettendorf, den preussischen Major a. D. und Großk. Kammerherren Freiherrn Stockhorne von Starzin und den Major a. D. Freiherrn Schilling von Gansstätt. Nachmittags hörte derselbe die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends besuchten die hohen Herrschaften den Vortrag von Professor Dr. W. Buch aus Bonn im Museumsaal.

Militärisches. 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Fehr, v. Reppertling, Hauptmann und Kompagniechef, zur Dienstleistung bei der Arbeiterabtheilung in Ehrenbreitstein kommandirt.

Juristisches. Auf Grund der im Monat März d. J. angehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten als Juristencandidaten angenommen worden: Ernst Becker von Kodelburg, Otto Bilger von Steinbach, Josef Blich von Schapbach, Cornelius Borheimer von Heidelberg, Emil Dahm von Wödingen, Lader Freitsch von Wödingen, Ludwig Wrasch von Karlsruhe, Georg Gade von Redargemund, Gustav Jacob von Dähren, Karl Kaiser von Konstanz, Martin Knapp von Muggensturm, Karl Köbel von Emmendingen, Karl Konrad von Altheim, Rudolf Böhr von Tauberscheidheim, Georg Müller von Wödingen, Theodor Schöne mann von Biorzheim, Sebastian Schmidt von Sulzbach, Jakob Heinrich Schweinert von Altmelsbach, Max Seeburger von Biorzheim, Josef Seiler von Redargemund, Martin Sichter von Altdorf, Ferdinand Spiegelhalter von Bernau, Karl August Starck von Biorzheim, Hermann Wolfhard von Dähren.

In der Behandlung der Postanweisungen treten vom 1. April ab bei den Postämtern Veränderungen ein, die im Wesentlichen eine Vereinfachung des Verfahrens bezwecken. So soll in den Annahmestellen für Postanweisungen der Empfänger nicht mehr angegeben werden. Auch werden im Postvermerk der Postanweisungen Aufgabenbezirk und Aufgabort nicht mehr handschriftlich angegeben, sondern mittels Stempels eingebracht.

Reich der Weltausstellung in Chicago. Außer Herrn Kunstmalerdirektor Gös, der schon im Laufe dieses Monats nach Chicago abreist und Herrn Ministerialrath Braun, der im Juni seine Reise antritt, werden noch die Herren Wattenklotz als Vertreter der Gr. Landesgewerkschule, Prof. Hubbig von Furtwangen als Sachverständiger für die Uebernahme und Direktor Waag von Biorzheim als Sachverständiger für die Goldwaarenindustrie im Auftrage der Grösch. Regierung die Weltausstellung in Chicago besuchen und voraussichtlich im Laufe des Monats August gemeinschaftlich die Reise dorthin unternehmen.

Generalversammlung des Bezirksvereins zum Schutze entlassener Sträflinge. Am 1. d. M. fand unter dem Vorsth des Herrn Dr. von Engelberg die diesjährige Generalversammlung des Bezirksvereins zum Schutze entlassener Sträflinge statt. Nachdem der Vorsitzende dem verstorbenen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Franz Thorbecke, warme Worte der Anerkennung für sein dem Verein stets bewiesenes Wohlwollen gewidmet hatte, erfolgte die Eröffnung des Jahresberichts. Aus demselben ist hervorzuheben, daß der hiesige Bezirksverein im verfloßenen Jahre sein Hauptaugenmerk auf die jugendlichen Verstrasteten von 12-18 Jahren walt. Das Grösch. Ministerium der Justiz hat in dankenswerther Weise Anordnung getroffen, daß der Lehrer des Landesgymnasiums die im hiesigen Amtsgerichtsbezirk befindlichen jugendlichen periodisch besucht und auf sie einwirkt, sowie auch, daß der Schutzverein von jedem, ein Eingreifen erscheidenden Fall Kenntniß erhält. Die Thätigkeit des Schutzvereins bestand hinsichtlich der jugendlichen, soweit nicht Zwangsverziehung eintraten mußte, darin, daß den jugendlichen Gefangenen die Erlernung eines possenden Handwerks durch Zuschüsse oder Uebernahme des ganzen Lehrgeldes, ermöglicht wurde. Wenn auch hierdurch dem Verein große Opfer auferlegt werden, so zieht doch der Erfolg, daß der richtige Weg beschritten wurde und daß auf diesem Gebiet mit vielem Eifer und Ergan gearbeitet werden kann. Der Aufwand, der dem Verein für Schüllinge er-

wuchs, betrug 1,078.46 M. Erleidigt wurden im Ganzen 239 Fälle, darunter befinden sich 133 jugendliche Gefangene betreffende. Die Haftverhältnisse sind günstige. Die Zahl der Mitglieder ist im verfloßenen Jahre gestiegen, was um so freudiger zu bezeugen ist, als wie erwähnt, der Verein auf dem eingekerkerten Gebiet nicht mit kleinen Unterstützungen arbeiten kann, sondern für jeden einzelnen jugendlichen Gefangenen größere Summen verwenden muß. Es ist zu hoffen, daß dies Streben des Vereins immer mehr anerkannt werde und die Zahl seiner Mitglieder und Förderer erhalte.

In Gunsten der Deeresvorlage hatte eine Anzahl von Männern verschiedener Parteirichtungen aus der Bergstraße, dem Oberrhein und dem Nied einen Aufruf erlassen und eine Versammlung anberaumt, welche gestern Nachmittag in Auerbach an der Bergstraße im großen Saale der „Atrone“ stattfand und von etwa 500 Personen besucht war. Herr Weinhandler G. Guntrum (Wensheim) eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, daß der Reichstagsabgeordnete Herr Scipio, der sein Erscheinen zugesagt hatte, durch die Arbeiten des Reichstags in Berlin zurückgehalten sei, aber telegraphisch die Versicherung gegeben habe, daß er für das Zustandekommen des Militärgesetzes mit aller Kraft eintreten werde. Dann übernahm Herr Bergingenieur Dr. Hoffmann (Auerbach) den Vorsitz und ertheilte nach einem Hoch auf Kaiser und Großherzog das Wort an Herrn Oberlieutenant a. D. Enneckerus (Frankfurt). Dieser führte in längerer, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochener Rede aus, daß die Deeresvorlage unbedingt notwendig und deshalb voll und ganz anzunehmen sei. Er wies im Einzelnen nach, wie sehr sowohl Frankreich als Rußland dem deutschen Heere überlegen sind, und wie ein starkes Deutschland nach Volktes Wort die sicherste Bürgschaft des Friedens bilde. Wenn die Regierung erkläre, daß sie ohne die volle Ausnützung unserer nationalen Wehrkraft die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Deutschen Reiches nicht mehr gewährleisten könne, dann wäre es ein freudiges Spiel, abzuwarten, bis der Beweis für diese Behauptung auf den Schlachtfeldern geliefert werde. Der nächste Redner, Herr Prof. Proj (Offenbach), beleuchtete die Deeresvorlage von der wirtschaftlichen Seite, indem er zahlenmäßig nachwies, daß andere Völker viel größere Heere für ihr Heerwesen bringen und daß ein unglücklicher Krieg mit Frankreich unendlich viel mehr kosten würde, als jetzt dem Lande zugemuthet werde. Nachdem Herr Oberlieutenant a. D. Derchau noch auf die erhebliche Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht hingewiesen, legte Herr Guntrum nachstehende Erklärung vor, welche kürzlich begrüßt und einstimmig angenommen wurde: „Eine Versammlung von patriotischen Männern aus der Bergstraße, dem Oberrhein und dem Nied, Anseherige verschiedener Parteien, die heute zu Auerbach tagte, hält den unablässigen Kämpfungen Frankreichs und Rußlands gegenüber eine Verthetung unserer Wehrkraft zur Sicherheit unseres Vaterlandes und zur Erhaltung des Friedens für notwendig. Sie begrüßt mit Genugthuung die in der vorliegende in Aussicht gestellte jährliche Dienstzeit und die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, weil es so ermöglicht wird, die älteren Mannschaften im Kriegsfall zu schonen. Indem sich die Versammlung bereit erklärt, die erforderlichen Opfer zu bringen, richtet sie an den hohen Reichstag die dringende Bitte, die Militärvorlage bis zu ihrem vollen Umfange anzunehmen.“ Herr Proj (Frankfurt) feierte dann noch mit begeisterten Worten das Vaterland und mit einem Hoch auf das hoffentlich bald verstärkte Heer wurde die Versammlung geschlossen.

Die hiesigen Ultramontanen hielten gestern Nachmittag im Badner Hote eine sehr besuchte Versammlung ab, um die Stellung des Centrums zu der Militärvorlage zu präzisiren. Den Vorsitz führte Herr Mechaniker König, während das Hauptreferat Herr Redakteur Feige übernommen hatte. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung die Stellungnahme der Centrumsabgeordneten in der Militärkommision billigte und die Durchführung der seinerzeitigen Windthorst'schen Resolutionen verlangte. Ferner erklärte sich die Versammlung in der Resolution gegen jede neue Steuer, welche den armen Mann treffen würde; nöthigenfalls befürwortet sie die Befreiung von Zugangsgebühren.

Das Sommerfest in Heidelberg. Aus Heidelberg wird uns unterm Geiragen geschrieben: Es war eine glückliche Idee als in der letzten General-Versammlung der gemeinsamen Interessen Heidelbergs stets thätigen „Gemeinnützigen Vereins“ der Antrag eingebracht wurde, die schöne, althergebrachte Sitte des Sommerfestes unserer Heidelberger Jugend zu erhalten und durch bessere Organisation in ein einheitliches Ganzes herzustellen, welche Idee von allen Anwesenden warm aufgenommen wurde und heute — man konnte sich keinen herrlicheren Frühlings- resp. Sommerfest wünscheln, im vollen Glanze zur Ausführung gebracht wurde. Die Herren vom Verwaltungsrath des gemeinnützigen Vereins, wie Fabrikant Van der Fried, Stadtrath Eilmer, Brechter, der unermüdbare Herr Warbrecht und viele Andere hatten es sich nicht nehmen lassen, pünktlich am Aufstellungsort, dem Karlsplatz, zu erscheinen, wo schon eine nach Tausend zählende Kinderchaar, bewaffnet mit dem unfehlbaren

Stabe mit Bäntern, Fegeln, Äpfeln und Sträußchen geschmückt, ihrer harrten, und munter ging nun diese fröhliche Kinderchaar, geführt in verschiedenen Gruppen von je einem Sommer und einem Winter, d. h. zwei pyramidenähnliche hohe Gestelle, gleichfalls geschmückt wie die Sommerfeststeden, das eine in grün Eiben und Tannenreisig, den Sommer, das andere in Stroh, den Winter darstellend, die Hauptstraße entlang nach der Feststadt, in fröhlichem Rhythmus die bekannten Strophen singend, begleitet von den majestätisch klappernden Spardosen, die von dem ziemlich gefüllten Inhalt zeigten, sowie daß auch die große und alte Jugend Gefallen an dem unschuldigen Spiele dieser Kleinen hatte. Zu unserer Befriedigung müssen wir gestehen, daß dieser Zug von etwa 8000 Kindern aus allen Gesellschaftsklassen der Bevölkerung sich rekrutirt hatte, ein selbstverständliches Lob für die Herren Arrangeure, und so hoffen wir, daß diese, im Schwinden begriffene schöne, alte Feiertag, wieder zu ihrem Rechte gebracht wird und im nächsten Jahre gewiß noch mehr jugendliche Theilnehmer finden wird. Wer aber noch im Zweifel über den wahren Ursprung dieser alten Sitte ist, dem dürfte wohl die in gekürzter Nummer der „Heidelb. Zeitung“ von einem alten Schlossbergbewohner gebrachte Notiz die allein richtige Aufklärung bringen, die da sagt: „Es scheint den Herren Arrangeuren des Festzuges ebenso wie den sich zurückziehend fühlenden Bürgern der Feststadt nicht bekannt zu sein, daß der Sommerzug überhaupt nur auf das Schloß und den angrenzenden Schloßberg Bezug hat. Johann Kasimir, Pfalzgraf und Kurverweier, erbaute das erste große Fest im Jahre 1691 und es wurden beim Anstich desselben die auf dem Schloßberg wohnenden Kinder von Bediensteten des obigen Pfalzgrafen eingeladen. Im Festzuge erschienen dieselben auf dem Schloß und es wurde einem jeden derselben ein Glas Wein, eine Fegeln und ein Paar neue Schuhe verabreicht. Sämmtliche Nachfolger obigen Pfalzgrafen bis zur Verdrängung des Schloßes behielten diesen Brauch bei. Soll nun der Sommerzug nach altem Verkommen gefeiert werden, so wäre es doch angebracht, daß er mit einer wenn auch noch so geringen Regularung der Theilnehmer auf dem Schloß seinen Ausgang nähme.“ Diernach hat die Kinderchaar wohl mit vollem Recht die Strophen zu singen:

Stroh, Stroh, Stroh, der Summertag is do,  
Der Sommer und der Winter,  
Des sinn Geschwisterkinder.  
Summertag, Stroh aus,  
Bist em Winter die Klage aus;  
Stroh, Stroh, Stroh, der Summertag is do.  
Ich hör die Schlüssel Klinge,  
Was weren se uns bringe?  
Rothem Wein un Fegeln drein.  
Was noch dazu? Paar neue Schuh'.  
Stroh, Stroh, Stroh, der Summertag is do,  
Heut über's Jahr, do sinn mer wider do.  
O Du alter Stadtsch,  
Wenn mer kommt do dochst nig,  
Bistich uns alle Jahr nig.  
Stroh, Stroh, Stroh, der Summertag is do.

Prachtvolles Frühlingwetter herrschte am gestrigen Tage und lockte Tausende hinaus in die zu neuem herrlichen Leben erwachende Göttesnatur. Wahre Ströme von Ausflüglern ergossen sich nach den beliebtesten Ausflugsorten Heidelberg, Schwetzingen und Weinheim und allüberall, wohin man auch den Fuß lenkte, erblickte man festlich geputzte Menschen. Die verschiedenen Bahnen vermochten die Masse der Ausflügler kaum zu bewältigen. In Seddenheim war der Andrang so stark, daß man fast in keiner Wirthschaft mehr ein Bißchen finden konnte.

Herr Professor Strauß hat mit Rücksicht auf das Gastspiel der Frau Clara Fiegler seinen ersten Vortrag am Freitag, 17. März verabschiedet.

Gewinnung von Birkenast. Ende des Winters, bevor die Birken ausblühen, ist es Zeit, den Birkenast zu sammeln. Man muß zu diesem Zweck, am besten an der Südseite, den Stamm einige Centimeter tief einbohren. Beschaffenheit und Geschmack des Birkenastes sind verschieden je nach dem Standort und Boden, auf dem die Birken wachsen. Dicht am Ufer eines Flusses stehende Birken liefern viel oder mehr wässerigen Saft. Im Sumpf, überhaupt auf Boden, wo Wasser stagnirt stehende Birken liefern grünlich oder gelblich schmeckenden, unangenehm schmeckenden Saft. Den besten Saft liefern die auf ziemlich trockenem sandigem Boden stehenden Birken. Der frische Saft ist ein diätetisches Mittel und von ausgezeichneter Wirkung bei Appetitlosigkeit, krummlicher Verstopfung und bei manchen fatarrhialischen und nervösen Unterleibskrankheiten. — Aus Birkenast läßt sich ein weinartiges Getränk bereiten: 2 l Birkenast kocht man mit ca. 5 1/2 kg Zucker bis auf 1/2 des Volumens ein, entfernt den Schaum und filtrirt den Rest durch ein reines Tuch und giebt ihn in ein Faß. Auf 5 l setze man ca. 2 l echten Franzbranntwein und einige in Scheiben geschnittene Citronen, nach der Abkühlung setze zu und lasse es abkühlen. Während des Abkühlens ist öfters zuzusetzen: Birkenast nachzugießen und auch Citronenscheiben können noch zugesetzt werden.

Betrunkene. Eine Amerikaner, die der Salvatorquale eifrig zugesprochen haben dürfte, wurde gestern auf dem Reispay scandalös betrunken und zur Hölle gebracht.

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild

von Doris Frein von Spaettgen.

(Kochbuch verlesen.)

Der Angeredete besolgte jedoch die schon mehr beschlend klingende Aufforderung nur zögernd und lebte dann zu seiner Braut zurück, indem er seine schmalen weißen Hände mit einem duffenden Parfüm abhaubte, als ob er eben die schmutzige Arbeit vollbracht hätte. Drei Schritte vor ihr blieb er stehen und räusperte sich verächtlich. „Sag' einmal, was für einen schwächigen Deutschen hast Du denn da in Deine Dienste genommen? Ich traute meinen Augen und Ohren nicht, als Du diesen „Gentleman“ mit dem Titel Geschäftsführer bezeichnetest. Unmöglich kann das Dein Ernst sein! Der sieht mir gerade danach aus, als ob er den Schlüssel zum Geldschrank gebrüg zu handhaben wüßte. Gnade und Barmherzigkeit! Ich dachte, die Firma Burton hätte schon hinlänglich Erfahrungen gemacht!“ „Mr. Darby warf sich nach diesen Worten wieder in den Schaustuhl und langte nach einer frischen Cigarette. „Und eine Silbe dürfte ich doch endlich auch mitreden, Bel, wenn gleich ich mich um Deine Weisheitsreden nicht bekümmere!“ Ein schmelzender, Könnungs bezeugender Seitenblick freute dabei die hohe Mädchenstalt. „So? Also ich hätte Dich erst um Erlaubniß fragen sollen?“ rief Miß Burton spöttisch auflachend, während sie nun nach dem Fenster schritt und ihm bald den Rücken zuwandte. „Werkwürdig, daß das Wohl und Wehe unseers Hauses mit einem Male Dir so sehr am Herzen liegt!“ „Anfang, als ob das nicht seit der Zeit gewesen!“ gab er ihr drummernd zurück. „Freilich, Du müdest lieber, daß ich mich fundentlang in die Office wipere und keinen anderen Gedanken als Jobben und Schwierige Exempel im Koppe haben soll — ooo! Das hante mir eben einfallen.“

zum Kaufmann habe ich durchaus kein Talent. Darum gerade kam mein väterlicher Vater gerade auch auf die großartige Idee, uns beide, Dich, die ernste, kluge, überlegte Fabel Burton, und den lustigen, übermüthigen Frank zu verloben. Die Extreme berühren sich immer symmetrisch, mein Herrchen! Allen trotz al' meiner Unkenntniß in geschäftlichen Dingen und trotz meiner sonstigen Fehler, gleichgiltig kann, trotz aller Hochachtung vor Deinem außerordentlichen Verstande, es mir doch wohl nicht sein, wenn Du Dir zu Deinem neuen Premierminister ausserstehen hast, Bel! Du schienst wirklich manchmal zu vergessen, daß künftig ich Herr im Hause hier sein werde!“

Sein Auge flog abermals nach der hohen Gestalt am Fenster hin, welche indes von seinen Herzengestirnen nicht die mindeste Notiz nahm. Daher fuhr er lauter und erregter fort:

„Komm es mir nicht übel, Bel! Aber neben all Deinem praktischen Wissen bist und bleibst Du Idealistin und begehst zuweilen wunderbare Geniestreiche. Da siehst Du Dir irgend einen verkommenen Kerl von der Straße auf, weil Du einen verkappten, großen Weis, eine verborgene Arbeitskraft in ihm vermutest. Dieser Mr. William hat für mich eine höchst abstoßende Böhönomie.“

Er warf sich zurück und begann heftig zu schaukeln. Miß Burton hätte ihn wohl ruhig zu Ende sprechen lassen, allein bei den Worten: „verkommenen Kerl!“ wandte sie sich rasch um, und eine drohende Falte legte sich über ihre Stirn. „Langsam, die Arme unter der Brust gekrampft, schritt sie dicht an den Verlobten heran und rief, nur mühsam die innere Empörung dämpfend:

„Du sollst Dich schämen, Frank, in Deiner blinden Eitelkeit, in Deinem tödlichen Hochmuth einen Mann zu verdammen und zu entwürdigen nur deshalb, weil er einen schlechten Rock trägt. Dennoch beurtheilst Du den wahren Werth eines Menschen nach dem Anzuge? Ich sage Dir aber, daß die Firma Burton es einst noch dankbar anerkennen wird, eine Arbeitskraft gleich dieser zu erhalten. Zugesehen auch, ich sei Idealistin, was Du mir ja zum Vorwurf zu machen scheinst, so reicht doch mein Scherzblick immerhin so weit, die Befinnungen, wie die Denkungsart von Jemandem

zu durchschauen, der, unter welchen Verhältnissen und in welcher Absicht es auch sei, mir gegenübertritt. Im Uebrigen habe ich von meinem Thun und Lassen Niemandem Rechenschaft abzulegen, auch Dir nicht, Frank Darby!“ setzte sie, fergengerade sich empor richtend, hinzu. „Darum will ich nicht ein beleidigendes Wort über Mr. William mehr hören. Ich erkannte ihn zu unserem Geschäftsführer, ich rief ihm damit also mein Vertrauen. Die Verantwortung dafür trage ich also allein. Bitte, merke Dir das!“

Der volle Klang der schönen Stimme hallte durch die hohen Räume. In hastiger Eile schritt sie auf und nieder, während ihre Brust leidenschaftlich arbeitete.

Jetzt schlenderte Mr. Darby seine Cigarette in den Kamin und sprach mit den Worten:

„Oho, Bel, nun wirst Du ungemüthlich! Wenn Du nur eine Ahnung hättest, wie schauerhaft Du mit solch einem wüthenden Gesicht aussehst, dann müßtest Du selber über Deinen Born lachen. Komm, Lieblich, sei out!“ Er umschloß sie. „Ich habe es gar nicht so ernst gemeint. Keinetwegen nimm Dir doch zum Geschäftsführer, wenn Du willst! Ich muß mich ja in diese unabänderliche Thatsache fügen, daß ich, der Bräutigam von Miß Burton, zur Zeit eine traurige Nebenrolle spiele. Und dennoch tauche ich mit keinem, dennoch bin ich der glücklichste Mensch auf Erden. Ein Königreich für einen Ruß von Dir, Bel!“

„Unföhl! Lasse mich in Ruhe! Du weißt hinlänglich, daß ich heractige Kränkungen so leicht nicht verschmerzen kann.“ Sie schob den Verlobten ziemlich unsonst bei Seite und schritt wieder ans Fenster. „Du schienst übrigens von der Persönlichkeit des neuen Geschäftsführers eine ganz irrige Auffassung zu haben, Frank!“ sprach sie sodann um Bieles ruhiger, indem sie sich nur über ihre Schultern hinweg zu ihm umwandte. „Wenngleich Mr. William momentan in seiner gütigen Lage sich befindet, was bei den geschäftlichen Strömungen hier in New-York, bei dem strengen Auf und Nieder nichts Unwahrscheinliches ist, wie Du wohl weißt, so hat gleichwohl der übertriebene Konjal, den ich hiers erbeten, mir bei der Belegung des vakanten Postens beifällig zu sein, Mr. William auf das Angenehmste, ich möchte sauren, auf das Dringendste empfohlen.“ (Fortf. folg.)





**Erste Mannheimer Typographische Anstalt**  
**Wendling Dr. Haas & Co.**  
 hält stets vorräthig:

- Frachtbriefe
- Rechnungsformulare
- Quittungsformulare
- Miethverträge
- Hauszinsbüchelchen
- Zahlbefehle
- Prozessvollmachten
- Wein- u. Speisekarten

zu billigsten Preisen.

**Hausentwässerungen,**  
 Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführung durch  
**Ph. Fuchs & Priester,**  
 Schweginger-Strasse Nr. 45. Telephone Nr. 634.  
 Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

**U 1, 1d. Zur neuen Weinstube. U 1, 1d.**  
 Einem verehrl. Publikum, sowie meiner Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die  
**Weinwirtschaft zur „neuen Weinstube“ U 1, 1d**  
 übernommen habe. Empfehle reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Mittags- und Abendtisch in und außer Abonnement.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Wwe. Stürz.**

**Butter, Honig, Tafelgeflügel, Bettfedern etc.**  
 garantiert naturrein 3 Pfd. netto:  
 SÜSSRAHM-BUTTER, Hofafelsorte M. 8.— gesalzen oder ungesalzen Tafelart (ca. 7,50) salzen, tügl. frisch.  
 BIENEN-SCHLEUDERHONIG 1892-er allerf. M. 5.—  
 BLUMENHONIG, für Bratbleibende „ 5,50  
 4 1/2 Pfd. Butter u. 4 1/2 Pfd. Honig ff. „ 6,40  
 EIER, garantiert frisch pr. 60 Stück „ 4.—  
 Gänsefedern garantiert neu, staubfrei und daunenreich, 1/2 per Pfd. netto: „ 3,50  
 Ungerlassene M. 1,50-1,80, — gerissene M. 2,10-2,50  
 Gänsefedern schneeweiß, M. 4.— 4,50

**H. Kaphan, KOLOMEA (Oesterreich).**  
 Bei Hülfe etc. entschieden das Beste sind Hahn's Epischweigerich-Brust-Saft 4 Glas 40 und 80 Wg. und Epischweigerich-Brust-Bonbons 4 Paket 10 und 20 Wg. Begutachtet von Herrn Dr. Zeidler. Allein echt zu haben in Mannheim bei Herren  
**Gebrüder Ebert, G 3, 14.**

**Man reiche dem Glücke die Hand!**  
**Nur Eine Mark**  
**das Loos der Frankfurter**  
**Pferdemarkt-Lotterie.**  
 Ziehung am 12. April.  
 Im Ganzen 1200 Gewinne im Gesamt-Werthe von Mk. 84.000.  
 Zu beziehen durch die  
**Expedition des General-Anzeiger**  
 (Mannheimer Journal).  
 NB. Nach Auswärts erfolgt Franko-Zusendung gegen Einzahlung von Mk. 1.10.

**Im Namen der Kinder,**  
 welche am weihen Sonntag zur ersten hl. Communion gehen, bitten wir dringend um milde Gaben, damit die vielen dürftigen darunter ihrem „schönsten Tag des Lebens“ auch mit frohem Herzen entgegen gehen können.  
 Koch, Geistl. Rath, Stadtpf. der oberen Pfarre.  
 Winterroth, Stadtpfarre der unteren Pfarre. 2805  
 Beder, Curat im neuen Stadttheil überm Neckar.

**die Börse**  
 Ihre Zeit. Wer es weiss, wie das Neue Finanz- & Verlosungsblatt, 27. Jahrgang, seinen Lesern durch Wink, Warnung u. Rath sowohl, als durch vollst. u. korrekte Ziehungs- und Restantenlisten schon oft ein Vermögen eingebracht, oder erhalten hat, der wird u. bleibt zeitlichens Abonnent desselben. Vierteljährlich M. 2 bei jeder Post ab Nr. 4802 oder bei A. Dann in Stuttgart. 4808  
 Stiftung- und Sparkassengelder auf l. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und constanten Bedingungen vermittelt 40069  
**Rud. Seiler,**  
 Adv. bei en. Colleur.

**Gehtunterricht.**  
 Florett, Säbel und Rapier gründlich ertheilt. Off. unt. Sch. Nr. 4888 an die Exped. 4838  
 Gründlichen Klavier- und Violinunterricht, sowie Gesang wird bei möglichem Honorar ertheilt. 2641  
 O 7, 16, 2. Stage.

**Waschen und Bügeln (Glantzügeln)**  
 angenommen unter Aufsicht von prompter und billiger Bedienung. 34911  
 E 5, 6 dritter Stock.  
 Ebendasselbst kann auch ein ordentliches Lehrmädchen eintreten.

**Kneipp's Kraft-Brod**  
 täglich frisch zu haben bei 4563  
**J. A. Reinhard, D 4, 19.**  
 Schneidermeister erhält. gratis Musterkarten in billig. Stoffen. Hohe Provison. Franko. Zusendung. Jed. Maß.  
**Ed. Welter in Nürnberg,**  
 Keilteses Tuchverfäbr. Geschäft. 1651

**Strickarbeiten**  
 werden solid und billig ausgeführt von der Maschinenstrickeri  
**Vina Schweizer,**  
 J 2, 7, 3. Stock.

**Empfehlung.**  
 Stöffne mit dem heutigen Datum eine Kassebrot mit einem guten bürgerlichen Mittagstisch zu 50 Wg. und bitte um geneigten Zuspruch. 4613  
**Anette Trautmann,**  
 O 7, 16. part. m. sep. Eingang.

**Handarbeit.**  
 Gebärdete Einzüge, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. R 5, 9, 2. St. 4659  
 Die Handschuh- und Kleider-Wascherei von Frau M. Stumpf ist nun 4545  
 T 2, 13, 3. Stock.  
 Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen u. pünktlich besorgt. 4264  
 H 3, 3a, 3. Stock.  
 Ausschneiden! Aufnehmen! Waschen! über d. Ehe. 1 Wk. Marken. Wo w. 3  
**Kinderzegen.**  
 Damen sind, lieber, versch. Aufnahme bei Aug. Götz, Ww. Dehmann, Weinheim a. R. 1116  
 Bessere Mädchen finden gute und liebevolle Aufnahme unter gebr. Discretion bei 188  
 Frau Müller, Schweginger, Karlsruherstrasse 27.

**Für die Haushaltung**  
 empfehle:  
**Parquetbodenbürsten**  
**Stahlspäne**  
 grob, mittel und fein  
**kehr- und Handbesen**  
**Buz-, Kleider- u. Möbel-Bürsten**  
**Spinnenköpfe,**  
**Bugleitern**  
**Buz-Gimer**  
**Fenster-Schwämme**  
**Fenster-Beder**  
**Fenster-Gimer**  
**Fenster-Puh-Apparate**  
**Aufziehtücher**  
**Möbelklopfer**  
**Federbesen**  
**Buzpulver zc.**  
 Sämmtliches in bester Qualität zu billigsten Preisen.  
**Alexander Heberer**  
 O 2, 2. Paradeplatz.

**Georg Hertwek**  
 wird hiermit gebeten, seine Adresse gefälligst dem Unterzeichneten mittheilen zu wollen. 4632  
**Max Hoppner, H 6, 10.**

**Beihiligung.**  
 Ein Kaufmann wünscht sich mit einem Kapitale von ca. **Mk. 10.000.** an einem nachweisbar rentablen Geschäft zu betheiligen. Offerten u. Ko. 4629 an die Expedition d. Bl. 4629  
 Gute Salzfartoffel zu haben 4724  
 H 4, 19, 20.

**Aukauf**  
 Ein gebr. kupferner Kessel, ca. 150 cm Durchmesser und 75 cm Höhe, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 4903 an die Exped. 4903  
 Gebrauchter fröh. Gasmotor, 2-3 HP. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4902 an die Expedition d. Bl. 4902  
 Baderofen mit od. ohne Baderwanne ferner Schreibtisch, eichen od. nachbaum, zu kaufen gesucht. Rab. in der Expedition. 4440  
 Kinderstuhl zum Zusammenlegen zu kaufen gesucht. 4471  
 G 2, 34.

**1 alter Kassenhrank**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4636 an die Exped. d. Bl.  
 Gebrauchtes Schneidzeug mit Zubehör, für Installateure, zu kaufen gesucht. 4873  
 Näheres im Verlag.

**Wirtschaftsgegenstände**  
 werden zu kaufen gesucht. (ca. 3 Dupend alt erhaltene Stühle und 6 Tische).  
 Offerten unter Nr. 4855 an die Expedition d. Bl. erbeten

**Verkauf.**  
 Ein neues 3stödig. **Wohn-Haus,**  
 gesunde heile Räume, Vertheilung, sehr großer Hof, der noch bebaut werden kann, zu verkaufen. 4670  
 Näheres im Verlag.

**Hausverkauf.**  
 In der Neckarvorstadt ist ein Haus (Hinterbau) 3 Rädig und Vertheilung, sowie ca. 120 qm Hof, mit kleiner Anbauung zu verkaufen od. auch Vertheilung mit Wohnung möglich oder später zu vermieten. 3881  
 Dasselbe würde sich am besten der Lage wegen für Spengler und Installateure eignen.  
 Näheres bei F. Schmitt, Wirt. 1, Querstrasse Nr. 2.  
 Ein Haus in seiner Lage, zum Alleinbewohnen, mit Garten, zu verkaufen. 4479  
 Offerten unter Nr. 4479 bei der Expedition abzugeben.

**Ein Haus mit Laden** in der Neckarvorstadt zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4478 bei der Expedition abzugeben. 4478  
 Einem **Stuhlstuhl** (Schneidmayer) billig zu verk. 4456  
 Dammstrasse 17, partecr.

**Ein rentables Haus** in schönster Lage, mit guter Restauration, großer Bier- und Weinverbrauch, zu verkaufen. 4477  
 Offerten unter Nr. 4477 bei der Expedition abzugeben.  
 Ein neues feingebildetes Pianino u. ein schöner Klavierstuhl sehr billig zu verkaufen. 4293  
 Näheres H 7, 27, 3. St. 4293  
 Ein completer, hölzerner Brunnen nebst Frog billig zu verkaufen. F 7, 16, 2. St. 4663  
 Ein Sopha mit 6 gepolstert. Stühlen billig zu verkaufen. 4637  
 S 3, 2.

**1 großer Comptoirabschluss**  
 Litra C 4. 9a. 4842  
 zu verkaufen.  
 Ein 2-räd. Karren, neu, u. Mobelle zu einer H. engl. Drehbank, Mobell zu e. K. Dampfmaschine zu verk. 4871  
 G 6, 12, 2. St.  
 1 neuer Kassenhrank billig zu verkaufen. 4874  
 G. Krausmann, U 2, 1.  
 Steine zu verkaufen, Bruch- u. Backsteine gebraucht, sowie sehr schöne Plastersteine. Näheres im Verlag. 4612  
**Waffenshrank,**  
 hoch, eich, geschmied, umgestaltet zu verkaufen. 3850  
 Offerten unter A. B. 3850 an die Exped. d. Bl.  
 Wirtschaftliche u. -Stühle, Spiegel, Küst mit Zerstern, Rouleaux, eine Hirmalampe mit Gasstocher zu verkaufen. 3531  
 O 7, 16.  
 13 Meter Brunnen-Deichel und 1 Posthor zu verkaufen. 3869  
 G 7, 31.  
 2 Handtrag. vollst. Betten, 1 Waschkommode u. Kanapee billigst. 4062  
 J 2, 7, 2. St.

**1 großer Comptoirabschluss**  
 Litra C 4. 9a. 4842  
 zu verkaufen.  
 Ein 2-räd. Karren, neu, u. Mobelle zu einer H. engl. Drehbank, Mobell zu e. K. Dampfmaschine zu verk. 4871  
 G 6, 12, 2. St.  
 1 neuer Kassenhrank billig zu verkaufen. 4874  
 G. Krausmann, U 2, 1.  
 Steine zu verkaufen, Bruch- u. Backsteine gebraucht, sowie sehr schöne Plastersteine. Näheres im Verlag. 4612  
**Waffenshrank,**  
 hoch, eich, geschmied, umgestaltet zu verkaufen. 3850  
 Offerten unter A. B. 3850 an die Exped. d. Bl.

**Wirtschaftliche u. -Stühle,**  
 Spiegel, Küst mit Zerstern, Rouleaux, eine Hirmalampe mit Gasstocher zu verkaufen. 3531  
 O 7, 16.  
 13 Meter Brunnen-Deichel und 1 Posthor zu verkaufen. 3869  
 G 7, 31.  
 2 Handtrag. vollst. Betten, 1 Waschkommode u. Kanapee billigst. 4062  
 J 2, 7, 2. St.

**1 zweiräderiger Handwagen**  
 mit Federn zu verkaufen. 3418  
 Schwegingerstr. 82a.  
 Ein starker zweiräderiger Wagen billig zu verkaufen. 3527  
 Näheres G 7, 13, partecr.  
 Ein neues nachbaum. gewählter Schifffahrer neuester Facon, billig zu verk. R 3, 4, 2. St. 4483  
 Tauben, versch. Racen, billig zu verk. A 4, 7 1/2. 4621  
 Ein gr. Hund, 1 Jahr alt, ut dress. hell b. Rann, billig zu verk. 2650  
 Schwegingerstr. 116.  
 4 jg. enal. Doggen preiswüth. zu verk. H 9, 14, Peter. 4892

**Stellen finden**  
**Vertreter,**  
 ein mit den hiesigen Verhältnissen durchaus vertrauter gesucht. 4651  
 Offerten unter No. 4631 an die Expedition d. Bl.

**Techniker**  
 für ein Tiefbaugeschäft, Roter Rechner, in den Bureauarbeiten sowie in praktischen Arbeiten gewandt, wird gesucht. 4630  
 Stellung dauernd.  
 Offerten unter No. 4630 an die Expedition d. Bl.

**Hauptagentur.**  
 Für eine ältere, in jeder Hinsicht concurrentenfähige Lebens-, Unfall-, u. Militärdienst-, Versicherungs-Gesellschaft, wird für hiesigen Platz u. Umgegend ein achtbarer Vertreter unter günstigen Provisionsbedingungen gesucht. Schriftl. Offerte nimmt entgegen unter Chiffre S. M. 1107 die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

**Kistenmacher-Gesuch.**  
 6 Kistenmacher per sofort gesucht. Rab. in der Exped. 4861  
**Schuhmacher** gel. B 4, 6, 4854  
**Schuhmacher** gesucht. 4888  
 U 5, 29.  
 Ein Wagner sofort gesucht. Näheres im Verlag. 4870  
 Ein selbständig arbeitender Spengler u. Installateur sofort gesucht. F 5, 26. 4848  
 Stadtkund Kutcher gesucht. Näheres Q 3, 17. 3535

**Modistin.**  
 Eine erste Arbeiterin in Capotes-Güten sehr bewandert, findet gute Jahres-Stelle bei Mme. Würtener-Galli in Genf, 25 rue au Rhône. 4781  
 Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und sonst alle Hausarbeiten verrichten kann, in eine kleine Familie auf Ziel gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 4480

**Jüngeres Mädchen**  
 Tags über für häusliche Arbeiten gesucht. 4666  
 Näheres im Verlag.  
 Pausarbeiterin für Waschen, Stricken, sowie ein Lehrling gesucht. 4807  
**F. Schlupp, Wasamenter,**  
 J 2, 2.  
 Mädchen für häusl. Arbeit auf Ziel gel. N 3, 17, 1. Tr. 4849  
 1 Mädchen sofort in Dienst gesucht. D 3, 3, 3. St. 4860  
 Weibmädchen gesucht für Herren- und Damenhemden. 4884  
 C 1, 12. Laden.  
 Ein Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. 4872  
 H 7, 25, 2. Stock.  
 Kuch. Oberziele gegen hohen Lohn ein braves fleißig. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. Nur vorzügliche Mädchen wollen sich melden. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4763  
 Ein Mädchen für häusliche Arbeit auf Ziel gesucht. 4856  
 Näheres in der Expedition.  
 Privat-Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen auf Ziel gesucht. 4489  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.

**Modes.**  
 Lehrmädchen gesucht. 4065  
**K. Friedmann, D 1, 13.**  
 Mädchen können das Weibnähen u. Zuschneiden gründl. erlernen. 3851  
 Frau Sieber, H 5, 11a, 2. St. I.  
 Es werden noch Lehrmädchen zum Weibnähen, Stricken, Sicken, Häkeln und Filzen angenommen. 3716  
 Joh. Helfenstein, R 3, 4

**1 ordentl. Mädchen**  
 kann das Kleidermachen erlernen. 3717  
 N 3, 4, 3. Stock.  
 Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden auf Ziel gesucht und empfohlen. 3024  
 Fr. Schuler, G 5, 8.  
 Ein Mädchen für alle häusl. Arbeiten auf Ziel gesucht. 3728  
 E 2, 12.  
 1 tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 4484  
 M 7, 24, 4. Stock.  
 Ein Küchenmädchen sofort gesucht. G 2, 34. 4478  
 1 hiesiges Kurz- u. Wollwaren-Geschäft sucht 1 Lehrmädchen u. Volontairin. Schriftliche Offerten unt. Nr. 4448 an die Exped. 4448  
 Ein schulentlassenes Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht. Näheres im Verlag. 4633

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.  
 Ein junger Mann, bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als Bureau diener, Ausläufer zc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vornehmende Arbeiten dabei ausführen kann. 4611  
 Rab. C 3, 23, 3. Stock.  
 Ein tüchtiger Pferdekracht sucht Stelle. Näheres T 6, 1b, 3. Stock, Himerhaus. 4457  
 Privat-Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Kindermädchen suchen und finden auf Ziel Stellen. 2535  
 Bureau Fuhr-Gold, S 2, 5.  
 Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3779  
 J 2, 8, Frau Pfister.  
 Kell. Mädchen per. Köchen, sucht auf Ziel Stelle. 3698  
 Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

**Stellen finden**  
 Eisenbahn-Expeditions-Beamter, genauer Kenner des Tarif-Wezens und der Transport-Vorschriften, mit guten Zeugnissen wünscht auf alobald Stellung in einer größeren Fabrik als  
**Expedient**  
 oder Materialverwalter, event. auch auf Bureau einer solchen. Offerten unt. U. 6490b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.  
 Stillewandler-Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachl., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Reise sucht sofort oder später Engagement. Off. Df. unter Nr. 4508 an d. Exp. d. Bl. 4508  
 Ein tücht. Geiger, der auch eine Dampfmaschine zu führen versteht, keine Reparaturen vornehmen kann, gute Zeugn. besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 4454  
 Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April oder später Stellung als Commis in Engros-Geschäft Mannheims oder Umgegend. 4657  
 Off. Offerten an G. Schmitt Bismarckplatz 13 erbeten.



# Sämmtliche Neuheiten in Damenkleiderstoffen

### für Frühjahr und Sommer

Sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen, wovon ich meinen werthen Kunden ergebenst Mittheilung mache und gleichzeitig bei Bedarf um gütigen Besuch bitte.

Hochachtung

F 2, 6 **J. Gross Nachfolger**, am Markt.  
(Inh. F. J. Stetter.)

## Wegen baulicher Veränderung

setzen wir von jetzt bis Ostern von unserem Lager eine reichhaltige Collection:

- Albums, Paravents, Bilderrahmen,
- Cigarren-Kasten, Näh-Kasten u. Bilderrahmen, Schmuck- und Handschuhkasten, Necessaires, Bilderrahmen.
- Ball- u. Gesellschaftsfächer,
- Portmonais, Brieftaschen, Visit- und Cigarren-Etuais, Schreibmappen.

Feine Billetpapiere und Postpapiere in Casetten. Bronze- u. Cuivrepoli-Waaren wie:

- Leuchter, Briefwagen, Briefbeschwerer, Löcher, complete Schreib- und Rauchtischgarnituren.
- Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele.

Ostereier, Hasen zum Füllen.

Gesang- und Gebetbücher,

Rippes u. Gelegenheitsgeschenke,

einem **Ausverkauf** aus.

Passende Gelegenheit für Oster-Geschenke. 4601

N 2, 1. F. C. Menger. N 2, 1.

## Mannheimer Schwammhandlung und größte Niederlage in Fensterleder und Toilette-Artikel.

Schwämme.		Fensterleder.	
für Küstler und Fahrwerkbesitzer, für Hausputz, gewerbliche Zwecke.	No. 1 per Stück 85 Pfg., bei 1 Paq. 30 St. 8 M.	1	30
<b>Prima Pferde-, Fuß- und Wagenschwämme,</b>	2 " 45 " " 1 " 30 " 12 "	2	30
Stück, Kilo- und Kistenweise, auf Wunsch von jetzt ab auch 1/2 Kilo.	3 " 50 " " 1 " 30 " 14 "	3	30
<b>Für Private alle Arten</b>	4 " 60 " " 1 " 30 " 16 "	4	30
<b>Wasch- und Badeschwämme,</b>	5 " 75 " " 1 " 30 " 20 "	5	30
bis zu den allerfeinsten, zu äußerst billigen, aber streng festen Weissen.	6 " 1.-M. " 1 " 30 " 25 "	6	30
	7 " 1.20 " " 1 " 30 " 30 "	7	30
	8 " 1.50 " " 1 " 30 " 35 "	8	30
	9 " 2.- " " 1 " 30 " 38 "	9	30
	10 " 2.20 " " 1 " 30 " 40 "	10	30
	11 " 3.- " " 1 " 30 " 65 "	11	30

Seifen, Parfümerien u. s. w.  
Geschäftsprinzip: Kleiner Nutzen, großer Umsatz  
Mannheimer Schwammhandlung und größte Niederlage in Fensterleder und Toilette-Artikel. 3695  
B 1, 4, Breitestr. **B. Quatram** B 1, 4, Breitestr.

**PHILIPP KRUG**  
Brauerei-Bedarfs-Artikel  
Mannheim

**Gummi-Schläuche**  
für Dampf-, Wasser-, Bier-, Wein- u. Säureleitung zu civilen Preisen.

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entleeres Malzmehl zu Flammröhr, Pudding, Sandtorien zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial-, Delicatess- u. Drog-Hdlg. in Pack. à 60 u. 90 Pfg. 30852

**Mafart-Bouquets**  
werden frisch aufgebunden und gereinigt in 4299  
M 3, 3, pari, recht.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen 3359  
T 4, 17, 2. Stof.

Eleg. Coiffüre, Facon à la Paris, Garant. für vorzüg. Stg. Solid Arbeit. 7353  
Damenhaarschneiderei, N 3, 15.

**Französischen**  
und  
**italienischen Unterricht**  
wird bei möglichem Honorar an junge Kaufleute u. in Familien von e. Franz. ertheilt. Kurswärts auch briefl., pro Brief 50 Pf.  
Off. unt. C. L. 4627 an die Exped.

**Prima ausgekocht**  
**Fleischfett**  
täglich frisch zu haben bei  
E 5, 3. **H. Schmoll**. E 5, 3.

**Ausverkauf**  
wegen baulicher Veränderung.  
**Mühlhauser Zeugerei.**  
1 Parthie Kleiderstoffe, reine Wolle, doppeltbreit à 75 Pfg. per Mtr. Confirmanden-Stoffe, weiß u. schwarz von 95 Pfg. per Mtr. an, weiße Hemdenkante, Damast von 50 Pfg. per Mtr. an, Hoch-Bique, Shirting von 25 Pfg. per Mtr. an, Vorhangstoffe, Unterrockstoff, Buchlein von 1/2 an per Mtr. **Jos. Schmieß**, O 6, 6, Heilbrunnstr. 2870

**Hypotheken**  
à 4%, 4 1/2%, u. 4 3/4% empfiehlt zu constanten Bedingungen  
**Ernst Welner**,  
B 5, 11 1/2. 719

**Möbel-Ausverkauf.**  
Gehr. u. neu, zu jeden annehmbaren Preis. Schränke, Betten, Zimmer- und Kücheneinrichtung, 2 Orchesterlöcher, 1 Glavierstuhl, 1 Damastgarnitur, 1 Waschwanne u. vieles Andere.  
4196 **Pollatschek**, J 2, 7.

**Gilliger Transport.**  
Sache Reisesabing 4434  
**Mannheim-Frankfurt**  
Stuttgart-Mannheim.  
Rödel, Transporteur **Franz Polzer**, H 4, 5, Mannheim.

Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Glanzbügeln)  
angenommen und prompt und billig besorgt. 35698  
**Q 5, 19 parterre.**  
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

**Pianos**  
neu, vorzüglicher Qualität, gebräuchtes G. Bechstein-Tafelklavier, sehr gut erhalten, zu billigem Preis abzugeben. 4284  
C 1, 15, 2. Stof.

Im Namenstiden für Wälder, Monogram, Gothisch u. Südtisch sowie im Festonieren empfiehlt sich.  
**Marie Tollinger**,  
T 1, 1, 3. St. T 1, 1, 3. St.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Drogen) und gichtigen Ausschweifungen das bewährteste Mittel.  
**Dr. Retz's**  
Selbstwahrung  
10. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seinen anfrichtigen Rath, rathlos zu bleiben, zu lassen durch die Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Unter Mitwirkung des Protokollanten Dr. Kaj. A. Meiser. Gewinn

VII. Marienburger Geld-Lotterie	
1 A 50000	= 20000
1 A 30000	= 30000
1 A 15000	= 15000
2 A 5000	= 12000
5 A 3000	= 15000
12 A 1500	= 18000
50 A 500	= 30000
100 A 300	= 30000
200 A 150	= 30000
1000 A 50	= 60000
1000 A 30	= 30000
1000 A 15	= 15000

Ziehung am 13. u. 14. April 1893.  
Loose zum Planpreise à 3 M.  
(Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra)  
empfiehlt u. versendet das General-Debit  
**Carl Heintze**, Berlin W.  
Unter den Linden 3. 8372 Gewinne = 875000

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch sogleich nachgeliefert.

**Eleganten Einbänden**  
STETTIN BÜCHER  
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in  
evangel. und kathol. Gesang- & Gebetbüchern  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen.  
Die Namen werden gratis darauf vergolbet  
**A. Löwenhaupt Söhne**  
Kaufhaus. 2986

**Adolf Rey**, Bischheim-Strassburg.  
Strassburg i. E. Tel.-Anschl. Nr. 111. — Bischheim i. E. Tel.-Anschl. Nr. 115.  
Commission. Expedition. Transportgeschäft zu Wasser u. zu Lande. Wöchentlich, regeln Güterverkehr u. Eildienst zwischen Saargemünd, Strassburg, Colmar, Mülhausen u. vice versa m. Anschl. an die in Strassburg ankomm. Rheinschiffe Gedeckt. Expeditionsschuppen in Strassburg m. Schienenanschluss

**15, 13. Eier! Eier! Eier! 15, 13.**  
Garantirt frisch, treffen jeden Dienstag u. Donnerstag vom Kaiserstuhl (bad. Oberlande) ein und werden zu Tagespreisen verkauft. 8188

**Haus-Entwässerungen**  
und Anfertigung der dazu erforderlichen Pläne u. übernehmen  
**Massot & Werner**,  
B 1, 7a. Telephon 239.

**Friedrich Gitschfel**  
Buchbinderei & Schreibwaarenhandlung  
L 4, 15 L 4, 15

**Ofenfabrik**  
**K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b**  
empfiehlt vollständiges Lager in  
altdeutschen Oefen sowie Herden u. Reparaturen billig.

**Jno. Werner's**  
prämi. colophonfreie Bodenlacke 4554  
75 Pfg. das Pfund.  
**Parquet-Wichse** aus reinem Bienenwachs  
nur in der Fabrik **G 7, 9.**

**Henry Heath** feinsten englischer Seidenhut,  
nur zu haben bei  
**Victor Loeb**, C 1, 9, Glöckchen.

Mannheim. **Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof- u. Montag, 70. Vorstellung  
den 13. März 1893. im Abonnement B.

**Die Journalisten.**  
Original-Auffpiel in 4 Akten von Gustav Freitag.  
(Regisseur: Herr Dr. Cassermann.)

Berg, Oberst a. D.	Herr Neumann.
Tha, seine Tochter	Fräul. Hennig.
Abelheid Kunel	Frl. Carr.
Senden, Gutbesitzer	Herr Domann.
Professor Oldendorf	Herr Schreiner.
Conrad Volk, Redakteur	Herr Cassermann.
Blumans, Mitarbeiter	Herr Wid.
Kämpfe, Mitarbeiter	Herr Resler.
Körner, Mitarbeiter	Herr Langhammer.
Buchdr. Henning, Eigenthümer	Herr Starke I.
Müller, Faltorium	Herr Strubel.
Blumenberg, Redakteur der Zeitung	Herr Hildebrandt.
Schmoß, Mitarbeiter J. Coriolan	Herr Lersch.
Piependrinck, Weinhändler u. Wahlmann	Herr Jacobi.
Lothe, seine Frau	Frau Jacobi.
Bertha, ihre Tochter	Fräul. Wagner.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Herr Schrod.
Fritz, sein Sohn	Herr Peters.
Justizrath Schwarz	Herr Meier.
Eine fremde Längerin	Frl. Kaden.
Korb, Schreiber vom Gute Abelheid's	Herr Bauer.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Schilling.
Ein Kellner	Herr Semel.
Rekourregäste. Deputation der Bürgerchaft.	Herr Schilling.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.	

Ballenerdin. 1/7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.